

02/2023

punkt.um

MAGAZIN DER ANDHERI HILFE

SCHWERPUNKT: AGENDA 2030

Unser Beitrag
zu den SDGs

Meilensteine für
morgen

Jahresrückblick 2022

HILFE
zur
Selbsthilfe

ANDHERI HILFE
Mit den Ärmsten in Indien und Bangladesch

SCHWERPUNKT: AGENDA 2030

AGENDA
2030

Die Zeit zu handeln ist jetzt!

Soziale Sicherungssysteme erreichen weniger als die Hälfte der Weltbevölkerung: Bei Krankheit oder Tod eines Familienmitglieds ist das Überleben der verbleibenden Familienmitglieder extrem gefährdet – besonders die Frauen und Kinder. Wir geben den Menschen Dinge mit, die sie „mitnehmen“ können, wenn ihre Heimat unbewohnbar wird, schaffen mit ihnen nachhaltige Einkommensmaßnahmen und klären sie über ihre Rechte auf, Regierungsprogramme zu nutzen und Bildung in Anspruch nehmen zu können. Unser Beitrag zur Agenda 2030 – mit Ihrer Unterstützung!

Liebe Freundinnen und Freunde der ANDHERI HILFE,



dieser Tage wird wieder viel über die SDGs (Sustainable Development Goals) gesprochen. Im Jahr 2015 beschloss die Weltgemeinschaft, sich mit allen Kräften für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen: für eine Welt ohne Armut und Hunger, für eine Welt, in der alle Menschen Zugang zu Gesundheitsversorgung, sauberem Trinkwasser, hochwertiger Bildung und bezahlbarer, sauberer Energie haben, für eine Welt, in der die natürlichen Ressourcen und das Klima geschützt werden, um nur einige der 17 Ziele zu nennen.

In diesen Tagen wird beim SDG-Gipfel in New York Halbzeitbilanz gezogen. Sie ist erschütternd: 828 Millionen Menschen leiden unter chronischem Hunger, 659 Millionen Menschen leben unter der Armutsgrenze, d.h. von weniger als 2,15 US-Dollar pro Tag. Die Klimaveränderung bedroht das Überleben von Millionen Menschen weltweit. Die SDGs bis 2030 noch zu erreichen, scheint eine Utopie. Doch wenn sich noch mehr Menschen als bisher noch viel entschiedener dafür einsetzen, dann sind auf jeden Fall deutliche und nachhaltige Veränderungen möglich!

Dies erfahren Sie auch hier in unserem neuen punkt.um: Die Zusammenfassung unseres Jahresberichtes zeigt, dass allein wir als ANDHERI HILFE im vergangenen Jahr über 1,2 Millionen Menschen eine Starthilfe geben konnten, um sich ein Leben in Würde aufzubauen; dass wir die Pflanzung von 135.420 Bäumen ermöglicht haben und 16.067 Familien mit der Unterstützung unserer lokalen Partnerorganisationen eine einkommensschaffende Tätigkeit aufgenommen haben.

Dies alles sind wertvolle Beiträge zur Erreichung der SDGs oder anders gesagt, um ärmsten Menschen eine Chance zu geben, ihre Potenziale zu entfalten und sich Überlebenschancen in der Heimat aufzubauen. Dazu haben auch SIE beigetragen, ebenso unsere Partnerorganisationen in Indien und Bangladesch – und erst recht die Menschen in den Dörfern und den Slums. Vermutlich haben sie noch nie von den SDGs gehört, aber sie wissen besser als jeder Teilnehmer der New Yorker Konferenz wie es sich anfühlt, ohne Hunger zu leben, die Armut zu überwinden. DANKE, dass Sie hierbei mitwirken!

Lassen Sie uns gemeinsam weitermachen: Unser Einsatz lohnt sich für jeden einzelnen Menschen – auch für uns selbst!

In dankbarer Verbundenheit grüßt Sie

Ihre

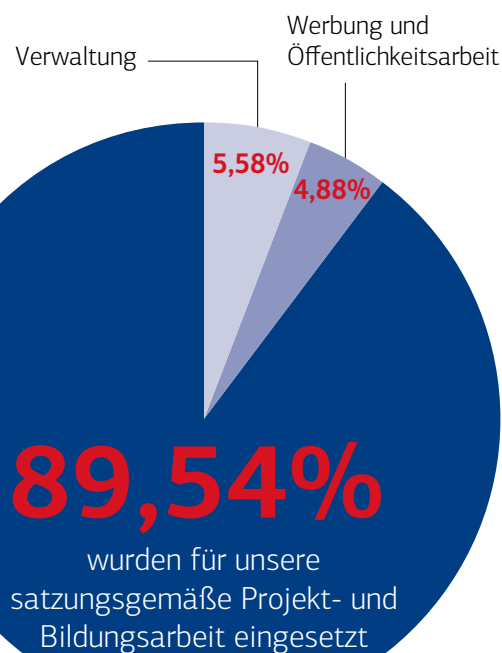
Elvira Greiner

1. Vorsitzende

Die ANDHERI HILFE im Profil

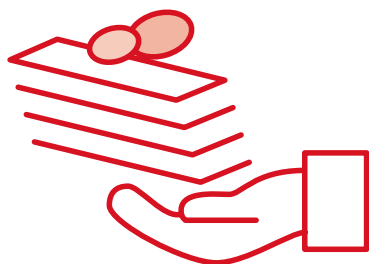
Unser Jahresbericht

Lesen Sie unseren ausführlichen Jahresbericht ab Oktober auf unserer Website www.andheri-hilfe.org/jahresberichte oder fordern Sie Ihr Exemplar an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter **0228-926 525 0** oder Ihre E-Mail an info@andheri-hilfe.org.



Gesamteinnahmen 2022

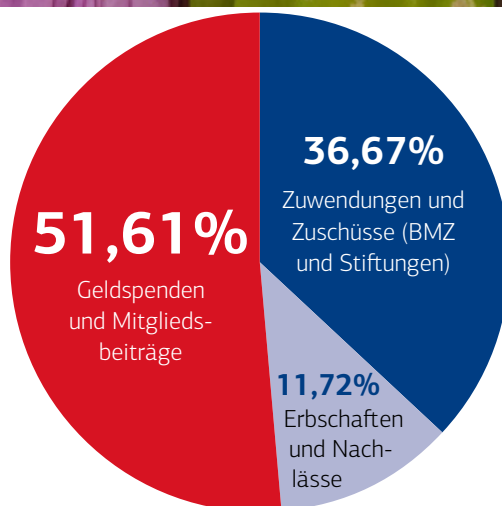
6.806.196,- EUR



Gesamteinnahmen 2021:

8.328.709,- EUR

Aufgrund der unzähligen Spenden zur Corona-Nothilfe von mehr als **322.013,11 EUR** fallen die Gesamteinnahmen 2022 geringer aus als 2021. Insgesamt stellten wir 2021 605.687,69 EUR für Corona-Nothilfe in Indien und Bangladesch zur Verfügung.



5.762.428,- Euro setzten wir in 2022 für unsere Projekte in Indien und Bangladesch ein.

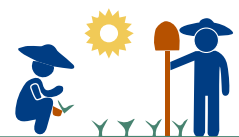
Weitere Informationen zu den wichtigsten Projektpartnern finden Sie auf unserer Internetseite.

Doch unsere Partnerorganisationen bauen nicht vorrangig auf unsere Hilfe. Sie informieren die Menschen in unseren Projekten über staatliche Förderprogramme und helfen ihnen, diese zu nutzen. So konnten die Menschen in unseren Projekten in Indien im Jahr 2022 umgerechnet im Wert von **mehr als 2 Millionen Euro** aus staatlichen Leistungen mobilisieren. Dazu zählen beispielsweise Alters- und Witwenrente, staatliche Zuschüsse bei Krankenhausaufenthalt und das nationale Arbeitsprogramm, welches armen Familien mindestens 100 Tage bezahlte Arbeit/Jahr garantiert. Diese Wirkung ist für uns ein hervorragendes Beispiel, wie wir Hilfe zur Selbsthilfe verstehen, und dass unsere Arbeit nachhaltig Früchte trägt. In unseren Projekten in Bangladesch profitierten im Jahr 2022 rund 4.700 ärmste Familien aufgrund des Engagements unserer Partnerorganisationen von staatlichen Programmen zur sozialen Sicherung.

53 Partnerorganisationen
65 Projekte

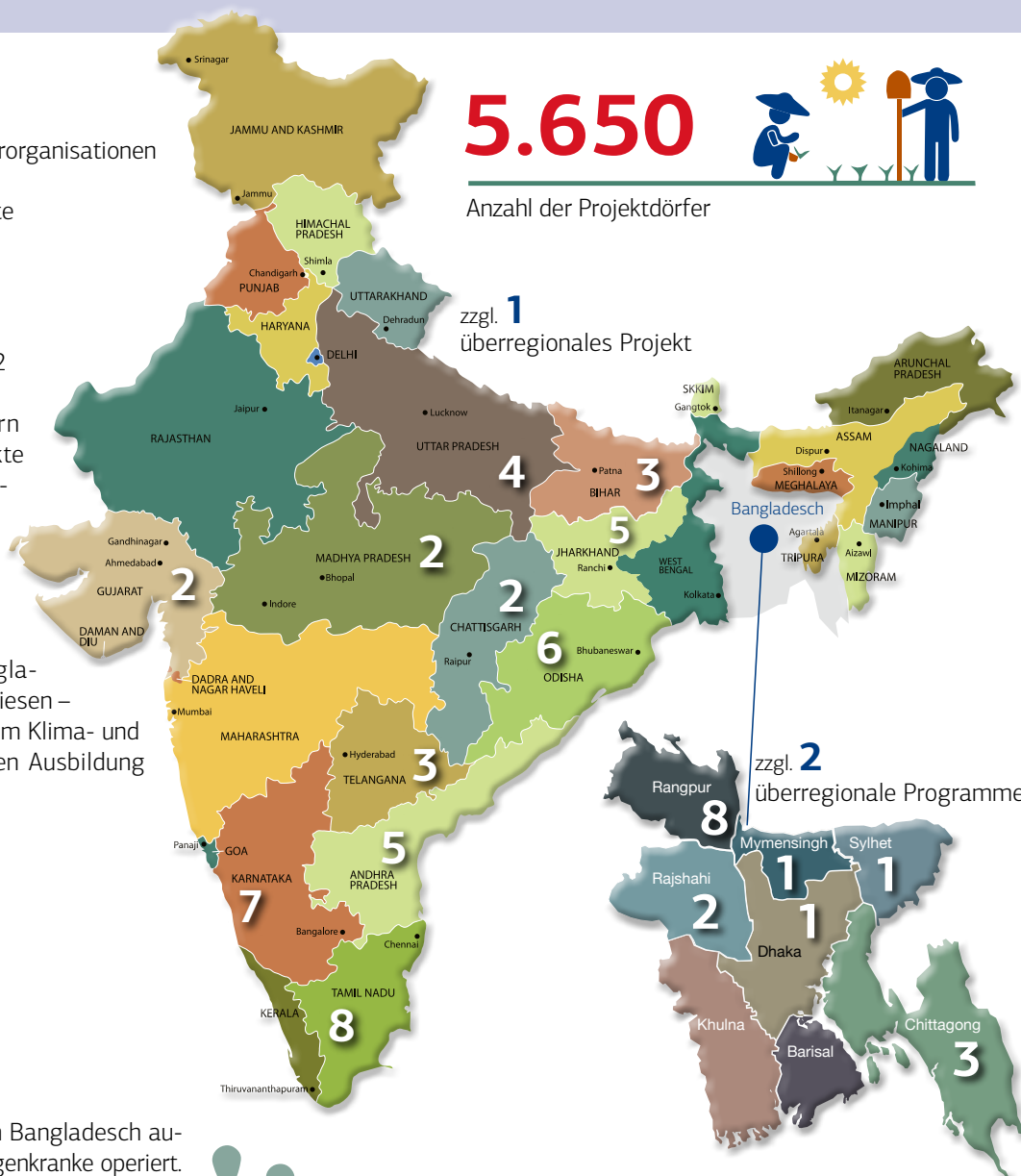
5.650

Anzahl der Projektdörfer



Unsere Projekte

Die Karte zeigt die von uns in 2022 geförderten Projekte (manche mit Mitteln der Vorjahre). Die Ziffern kennzeichnen die Anzahl der Projekte in den einzelnen Bundesstaaten Indiens bzw. den Provinzen Bangladeschs. Unser landesweites Programm „Augenlicht retten“ in Bangladesch umfasst neun Einzelprojekte. Darüber hinaus förderten wir im vergangenen Jahr in Bangladesch – auf der Karte nicht ausgewiesen – zwei überregionale Projekte, die zum Klima- und Umweltschutz bzw. zur beruflichen Ausbildung beitrugen.



zzgl. 1
überregionales Projekt

zzgl. 2
überregionale Programme



182.152

Menschen wurden im Jahr 2022 in Bangladesch augenmedizinisch betreut, 15.578 Augenranke operiert.



3.798

junge Erwachsene haben 2022 eine Berufsausbildung abgeschlossen, sind jetzt beschäftigt oder selbstständig.



1.210.122

Menschen haben 2022 in beiden Ländern, direkt von unseren Projekten profitiert.



28.078

Familien in unseren Projekten haben 2022 nachhaltige Landwirtschaft begonnen oder ihre Anbaumethoden verbessert.



135.420

Bäume wurden im Jahr 2022 in unseren Projekten gepflanzt.



16.067

Familien haben im letzten Jahr eine einkommens-schaffende Tätigkeit aufgenommen.

ANDHERI HILFE im Fokus

Das Wichtigste aus dem Jahresbericht 2022

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022	2021
Erträge		
Geldspenden	3.491.604,49	4.069.650,49
Mitgliedsbeiträge	18.132,00	18.744,00
Sachspenden	0,00	0,00
Leistungsentgelte	1.584,49	1.622,19
Erbschaften, Nachlässe etc.	797.584,63	1.687.169,51
Bußgelder	450,00	1.300,00
Zuwendungen und Zuschüsse	2.496.035,85	2.548.198,98
Zins- und Vermögensergebnis	54,71	117,56
Übrige Erträge	750,07	1.906,75
Summe	6.806.196,24	8.328.709,48
Aufwendungen		
Projektförderung	5.241.895,38	5.245.905,65
Projektbegleitung	520.532,78	483.620,50
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	18.781,96	22.445,28
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	314.751,93	285.404,51
Verwaltung	360.376,65	371.533,49
Summe	6.456.338,70	6.408.909,43
Jahresüberschuss	349.857,54	1.919.800,05

Testat des Wirtschaftsprüfers

Die HBT-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Köln hat den Jahresabschluss zum 31.12.2022 der Andheri Hilfe e. V. mit Sitz in Bonn, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, der eine Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden enthält, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis 31.12.2022 geprüft. Sie hat mit Datum vom 25.08.2023 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Danach hat die nach § 317 HGB durchgeführte Prüfung zu keinen Einwendungen geführt. Der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellte Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Vereins für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis 31.12.2022 nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Die gesetzlichen Vorschriften zur Aufstellung des Lageberichts wurden beachtet. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Das Team der ANDHERI HILFE. Es fehlt Wojciech Sniegocki.



Zivilgesellschaftlich und gemeinsam für die Würde des Menschen



Gemeinsam engagieren wir uns für die Würde der Menschen.

Mehr als 55 Jahre engagieren wir uns für ärmste und unterprivilegierte Menschen in Indien und Bangladesch. Die Dinge und Zusammenhänge haben sich im Lauf der Jahrzehnte verändert: Ging es am Anfang um die tägliche Portion Reis für Kinder in einem Kinderheim in Mumbai, die oft aus Armut von ihren Eltern schweren Herzens abgegeben wurden, so sind die Herausforderungen in unseren Entwicklungsprojekten mit unseren Partnerorganisationen vor Ort heute vielschichtiger und komplexer geworden. Rund 828 Millionen Menschen leiden im 21. Jahrhundert unter chronischem Hunger.

Das Einkommen der Menschen, die als Kleinbäuerinnen und -bauern arbeiten, fällt aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Erträge noch geringer aus – und lässt sie unter dem Existenzminimum zurück. Die Hälfte der Menschen weltweit verfügen über keine Form sozialer Sicherung (Quelle: VENRO-Positionspapier zum SDG-Gipfel 2023). In den letzten sechs Jahrzehnten – vom Zeitpunkt an, als unsere Gründerin Rosi Gollmann den Anfang machte, bis ins 21. Jahrhundert – hat sich herausgestellt:

Diejenigen, die am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben, leiden am stärksten unter den Konsequenzen. Wir wollen immer mehr benachteiligten

Menschen die Chance geben, in Würde zu leben. Mit unseren Projekten tragen wir dazu bei, dass sich die sozialen und ökologischen Lebensbedingungen der Menschen nachhaltig verbessern. Die Menschenrechte armer unterprivilegierter Bevölkerungsgruppen im indischen Subkontinent – ungeachtet ihres Geschlechtes, ihrer Religion, ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder Kaste – stehen für uns dabei an oberster Stelle. Daran arbeiten wir jeden Tag mit vereinten Kräften und hohem Verantwortungsbewusstsein und Professionalität – hier in Deutschland, in Europa, und vor Ort mit unseren indischen und bangladeschischen Kollegen und unseren lokalen Partnerorganisationen.

Eine Schlüsselrolle nimmt für uns dabei die Zivilgesellschaft ein. Wir geben Menschen in Deutschland, in Europa, Chan-

cen für ein sinnstiftendes Engagement und leisten so einen Beitrag dazu, dass immer mehr Menschen sich der gegenseitigen Verantwortung in einer globalisierten Welt bewusst werden. Vor Ort, in unseren Projekten, hat sich insbesondere in den Krisensituationen der letzten drei Jahre gezeigt, welche zentrale Rolle die Zivilgesellschaft hier einnimmt: Sie setzt sich für die Menschenrechte sowie für soziale und ökologische Gerechtigkeit ein, stärkt das friedliche Zusammenleben von Gemeinschaften und trägt dazu bei, die natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren. Zugleich ergänzt und flankiert sie staatliches Handeln.

Unser Engagement für die Zivilgesellschaft geht einher mit unseren fünf Schwerpunkten. Mit unserer Haltung, unserem Engagement und unserem ANDHERI-Gefühl leisten wir einen Beitrag zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen, den Sustainable Development Goals (SDGs). Denn es geht nur MIT den Menschen, niemals über ihre Köpfe hinweg. Im Mittelpunkt unseres Tuns steht immer der Mensch mit seinen ganz eigenen Potentialen. Tragen wir gemeinsam weiterhin zu der EINEN Welt bei.

- Rechte stärken
- Bildung fördern
- Gesundheit ermöglichen
- Selbstständigkeit sichern
- Klima und Umwelt schützen

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung

Am Samstag, 21. Oktober 2023, im Pfarrsaal St. Thomas Morus, Pommernstr. 1 in Bonn-Tannenbusch. Auch Nicht-Mitglieder sind uns als Gäste sehr willkommen. **Melden Sie sich gerne an unter info@andheri-hilfe.org oder unter 0228/926 525 0.** Als besondere Gäste sind Marcella D'Souza und Crispino Lobo von unserer Partnerorganisation WOTR bei uns – und berichten aus erster Hand von unseren Projekten. **Wir freuen uns auf Sie!**

Für Menschen in Feuchtgebieten

Stärkung der Widerstandsfähigkeit – Haore als Wiege der SDGs

Große, schalenförmige Überschwemmungsgebiete mit einzigartigen hydro-ökologischen Merkmalen, in denen rund 19,4 Millionen Menschen leben, mehr als in NRW, jedoch auf einer Fläche so groß wie Rheinland-Pfalz – das gibt es im Nordosten Bangladeschs. Diese sogenannten Haore gelten als Orte der produktivsten Feuchtgebietsressourcen. Sie sind reich an aquatischer Biodiversität, insbesondere an Fischarten.

In 80 Projektdörfern hat unsere Partnerorganisation Caritas Bangladesh ein dreieinhalbjähriges Projekt begonnen, um extrem arme Familien zu fördern. Vier von fünf Familien sind von nur einem Einkommen abhängig, drei Viertel der Bevölkerung liegen unter der bangladeschischen Armutsgrenze.

Lebensraum zerstört

Sturzfluten, Ufererosion und Hagelstürme bedrohen die natürlichen Ressourcen und die Ökonomie in der Region und somit die Existenzgrundlage der Menschen. Der Klimawandel verursacht

immer stärkere Sturzfluten durch zunehmend verheerende Niederschläge. Lebensraum wird durch Abholzen der Wälder zerstört. Die Menschen leben unter prekären Einkommens- und Lebensverhältnissen und wissen nicht, ob sie übers Jahr genug Lebensmittel produzieren werden, um ihre Familien zu ernähren. Oft sind sie beim Verkauf ihrer Produkte von Zwischenhändlern abhängig und verschulden sich beim Kauf von Saatgut und Dünger, weil ihnen die Kenntnisse über ökologische Landwirtschaft und Saatgut-Vorratshaltung sowie die Mittel zur Konservierung von



Auch das Mitspracherecht der Frauen bei familiären Entscheidungen und die Erwerbstätigkeit der Frauen soll während der aktuellen Projektphase gestärkt werden.



Am Ende der dreijährigen Projektphase sollen über die Hälfte der Familien eine ertragreiche, diversifizierte und überschwemmungsgeschützte Gemüseproduktion betreiben.

Obst, Gemüse und Getreide fehlen. Es gibt keine Sanitäranlagen. Auch benötigen die Menschen Kenntnisse über moderne landwirtschaftliche Technologien. Plattformen oder Bündnisse auf Gemeindeebene sind erforderlich, in denen sich die marginalisierten Landwirte organisieren können, um ihre Rechte einzufordern und einen Zugang zu staatlichen Sozialversicherungsprogrammen zu erhalten.

In den nächsten dreieinhalb Jahren sollen die Menschen in sogenannten Farmer Field Schools organisiert sein. Diese sind mit Selbsthilfegruppen vergleichbar und vertreten die Interessen der Zielgruppe: für die gemeinsame Fortbildung und nach außen hin als Fürsprecherin gegenüber staatlichen

Für die SDGs



Dienstleistern. Hier unterstützen die Projektmitarbeitenden unseres Partners sie darin, technische Unterstützung, hochwertige Betriebsmittel und ihre Rechte einzufordern. Die rund 8.000 Familien sollen Zugang zu staatlichen Einrichtungen haben.

Geplante Projektmaßnahmen gegen extreme Armut

Darüber hinaus vermittelt ihnen unsere Partnerorganisation, wie sie vorsorglich ihre Gesundheit erhalten können. Die Menschen sollen am Ende der Projektlaufzeit Bescheid wissen, wie sie Lebensmittel sicher aufbewahren und zubereiten können. Das neu erworbene Wissen geben sie an die Mitglieder ihrer Dorfgemeinschaft weiter. Vor allem Schwangere, Stillende und von

Frauen geführte Haushalte sollen in den nächsten Jahren optimierte Kochherde in ihrem Zuhause errichten. Durch ihre Nutzung müssen sie weniger Brennholz suchen und riskieren keine schweren Atemwegserkrankungen und können so einer einkommensschaffenden Tätigkeit nachgehen.

Darüber hinaus errichten die Projektmitarbeitenden mit den Menschen sanitäre Latrinen, die die Familien künftig nutzen können.

Alle Familien in den 80 Projektdörfern sollen eine Analyse erstellt haben, wie verwundbar sie aufgrund ihrer geographischen Lage sind. Auf dieser Grundlage erstellen sie dann gemeinsam mit der Caritas Bangladesh Aktionspläne zur Risikoreduzierung. Auch der nachhaltige, verlässliche Kontakt zu den lokalen Katastrophenschutzbehörden soll intensiviert werden.

Damit sich die Haushalte nicht mehr verschulden und die Familienväter zum Einkommenserwerb nicht mehr monatelang ihre Familien verlassen müssen, sollen künftig alle Familien anpassungsfähiges, ertragreiches und lokales Gemüsesaatgut von hoher Qualität verwenden, um so ganzjährig Gemüse anbauen und verkaufen zu können. Dazu schulen die Projektmitarbeitenden die Menschen ebenfalls darin, organischen Dünger und Insektizide herzustellen, und informieren sie über an den Klimawandel angepasste Anbaumethoden.

Ihre Spende hilft

Spenden Sie mit dem Stichwort „Klima und Umwelt schützen“, um das Projekt „Stärkung der Widerstandsfähigkeit für Menschen in Haoren“ zu unterstützen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit mitfinanziert.

Hilflose bekommen eine Stimme

Gerichtsverhandlungen auf Dorfebene

Janani (Name geändert) hat ihren Fall vor Gericht vorgetragen und lebt in Frieden mit ihren beiden Kindern – geschützt vor ihrem gewalttätigen Mann.



Prekäre und informelle Jobs, Ernteaufschläge aufgrund von zunehmend schlechter vorhersagbarer Extremwetter-Ereignissen und fehlende soziale Sicherungssysteme: Die Not für die Menschen in den 30 Projektdörfern im nordindischen Bundesstaat Uttar Pradesh ist immens.

In der abgelegenen Bhundelkhand-Region haben Frauen einen niedrigen Stellenwert. Alte Traditionen und eine damit einhergehende Diskriminierung von Frauen sind weit verbreitet: von einer geringen politischen Teilhabe bis hin zu häuslicher Gewalt. Unsere Partnerorganisation Vidhya Dham Samiti (VDS) hat es sich zur Aufgabe gemacht, dagegen vorzugehen und die Frauen zu stärken.

In sogenannten Community Courts, eine Art informeller Dorf-Gerichtsverhandlungen, die unsere Partnerorganisation eingeführt hat, können Personen, die Opfer von Gewalt und schwerwiegenden Betrugsfällen wurden, ihren Fall vor dem Dorfgericht vortragen. Einmal im Monat findet ein Community Court im Dorf statt. Ein pensionierter Richter, drei Anwälte, darunter eine Frau, und eine Frauenrechtsaktivistin, bilden das Komitee des Dorfgerichtes. Wenn es sich um Gewalt an Frauen handelt, werden die Gewaltopfer zunächst von Mitarbeiterinnen von VDS beraten und erhalten psychologische Unterstützung. Denn es erfordert sehr viel Mut, diesen sehr persönlichen Fall dem Gericht vorzutragen.



Eine Gerichtsverhandlung vor einem Community Court im nord-indischen Bundesstaat Uttar Pradesh.

Nachdem der Fall vorgetragen wurde, berät das Komitee, wie weiter vorgegangen werden kann. In einigen Fällen ist es möglich, diese im familiären Kreis zu klären. Falls dies nicht möglich ist und es sich um gravierende Rechtsverletzungen handelt, wird offiziell Anzeige erstattet. Die Anwältin und die Frauenrechtsaktivistin begleiten die Frauen eng bei allen weiteren Schritten.

Zwei Menschen haben unserer für das Projekt zuständigen Referentin Heike Kluve im Rahmen ihrer Projektreise im April von ihren Fällen erzählt.

Eine von ihnen ist Janani: „Seit Jahren erlebte ich häusliche Gewalt. Mein Mann war häufig betrunken und hat mich immer wieder heftig geschlagen. Einmal hat er mich sogar lebensgefährlich verletzt. Auch mein dreijähriger Sohn und meine zweijährige Tochter wurden bereits von meinem Mann geschlagen und verletzt.“ Janani gelingt es, mit ihren beiden Kindern zu Verwandten in die nächste Kleinstadt zu fliehen. Ihr Mann hat sie allerdings ausfindig gemacht und die beiden Kinder mit Gewalt an sich genommen. „Seitdem war ich in extremer Sorge um meine Kinder.“ Nachdem sie ihren

Für die SDGs

5. Geschlechtergleichheit



16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen



Fall vor dem Dorfgericht vorgetragen hatte, wurde ihre Familie von den Anwälten aufgesucht. Es gelang ihnen, die Familie davon zu überzeugen, dass es sich hier um rechtswidrige Vorfälle handelte. Jananis Mann konnte dazu bewogen werden, die Kinder wieder an seine Frau zu geben. Falls er sie erneut bedrohen sollte, wird sofort Anzeige erstattet und dann droht ihm eine Gefängnisstrafe. Die ganze Familie versicherte, sich dafür einzusetzen, dass Janani mit ihren Kindern in Sicherheit bei ihren Verwandten leben kann. Der Familie gelang es auch, sehr auf Jananis Mann einzuwirken.

Ein junger Mann erzählt unserer Projektreferentin bei ihrem Besuch, dass er, seit er 16 Jahre alt war, gezwungen wurde, bei einem Großgrundbesitzer zu arbeiten. Seine Eltern hatten sich bei dem Großgrundbesitzer, der ihnen mit Wucherzinsen Geld geliehen hatte, stark verschuldet und waren nicht in der Lage, ihre Schulden zurückzuzahlen. „Nun sollte ich ihre Schulden abarbeiten“, erzählt Santosh. Das war unmöglich, denn es handelte sich um eine sehr hohe Summe.

Dabei geriet Santosh in eine Art Leibeigenschaft. „Ich arbeitete auf dem Hof der Großgrundbesitzer und wurde häufig verprügelt. Einmal wurde ich so heftig geschlagen, dass ich stürzte und mein Arm dabei in eine Maschine geriet.“ Er wurde bewusstlos und wurde letztendlich ins Krankenhaus gebracht. „Leider konnte mein Arm nicht mehr gerettet werden. Er wurde amputiert.“ Santosh hat seinen Fall dem Dorfgericht vorgetragen. In diesem Fall wurde entschieden, eine offizielle Anzeige zu erstatten. Die Verantwortlichen wurden zur Rechenschaft gezogen und erhielten eine hohe Gefängnisstrafe. Santosh erhielt eine beträchtliche Entschädigungssumme.

Die Arbeit unserer Partnerorganisation VDS ist in der Projektregion und darüber hinaus mittlerweile sehr bekannt. Den Menschen dort wird bewusst, dass Straftäter heute nicht mehr ohne Konsequenzen davonkommen. Es besteht die Hoffnung, dass sich Fälle wie die von Janani und Santosh irgendwann nicht mehr wiederholen.

So unterstützen Sie.

Die aktuelle Projektphase haben wir bis Januar 2026 bewilligt. Dafür benötigen wir 85.700 Euro an Spenden, um das Projekt mit unserem Partner Vidhya Dham Samiti umzusetzen.

Spenden Sie unter dem Spendenstichwort „**Rechte stärken**“.

RECHTE
stärken

Frühgeborene in Bangladesch

Ein Beitrag zu den SDGs: Gesundheit und Wohlergehen

Im Februar reiste unsere 1. Vorsitzende Elvira Greiner nach Bangladesch. Sie berichtet von ihrem Besuch bei den Menschen, die in unseren Augenkliniken zum ersten Mal augenmedizinisch untersucht werden und vor welchen Herausforderungen unsere Partner vor Ort aktuell stehen.

nach zwei Operationen am Grauen Star wieder gut sehen und am Leben teilhaben kann. Alles nicht selbstverständlich. Nicht bei uns, erst recht nicht in Bangladesch.

Als ich im Februar im Land unterwegs war, habe ich drei unserer acht Augenkliniken besucht, Vision Centres, Sehtestprogramme in Schulen, Au-

In Bangladesch müssen Menschen mit dem Schicksal der Blindheit leben, weil eine Augenoperation von 50 Euro für sie unerreichbar ist.

Wo immer ich hin kam, berichteten mir die Ärztinnen und Ärzte, dass sie unbedingt noch mehr tun müssen – und wollen – weil so viele Menschen auf Hilfe warten, gerade in abgelegenen Gegenden. Die Zahl der am Grauen Star Erkrankten ist immer noch hoch, auch weil die Lebenserwartung glücklicherweise steigt. Auf der anderen Seite überleben heute mehr Frühgeborene in Bangladesch, die vor Jahren noch keine Chance gehabt hätten.

Wenn wir Kindern wie der kleinen Beauty helfen können, dass sie SEHEN können, dann ist das all unseren Einsatz wert!



Behandlung von Frühchen

Doch viele von ihnen sind in Gefahr zu erblinden – irreversibel! Es fehlt nämlich selbst auf den Frühgeborenenstationen vielfach noch das Wissen, dass der Brutkasten – so lebensrettend er auch ist – für Frühchen das Risiko der Erblindung bedeutet.

Deshalb ist es so ungemein wichtig, dass die Frühgeborenen so schnell wie möglich von Fachleuten untersucht werden. Ärztinnen und Ärzte unserer Augenklinik Moulvibasar haben sich jetzt entsprechend fortgebildet, haben das Wissen, die Untersuchungen durchzuführen, ggfs. eine Laserbehandlung oder sogar eine Vitrektomie. Letztere wird auch oft im Rahmen einer fortgeschrittenen diabetischen Retinopathie, also einer durch Diabetes mellitus hervorgerufene Erkrankung der Netzhaut, bei vorhandener Netzhautablösung oder erheblichen Glaskörperblutungen erforderlich. Das einzige, was noch fehlt, sind die notwendigen Instrumente: ein

Wie dankbar bin ich, dass unsere Enkelkinder – als Frühchen zur Welt gekommen – durch beste medizinische Versorgung gute Chancen haben, sich ganz normal zu entwickeln. Und wie dankbar bin ich, dass meine 90-jährige Mutter

gen-Camps in abgelegenen Orten, teils mitten im Wald. Wir können es uns ja gar nicht vorstellen, was es für die Menschen dort bedeutet, endlich – für viele zum ersten Mal im Leben! – Zugang zu augenärztlicher Hilfe zu haben.

Ein Strahlen!

Als wir unsere Augen-
klinik in Mymensingh
besuchen, kommt Anwar mit seinen
beiden Zwillingmädchen auf mich
zu, um mir zu danken. Seine beiden
Mädchen waren blind geboren. Durch
einen Zufall hörte er von der – für
Arme kostenlosen – Behandlungs-
möglichkeit in unserer Augenklinik
in Mymensingh. Hier wurden Okya
und Hafiza schon als kleine Mädchen
operiert. So konnten sie normal se-
hen lernen. Wie stolz erzählen sie mir,
dass sie so gerne zur Schule gehen!
Alle drei strahlen!



Die beiden Mädchen
vor wenigen Jahren
bei einer Kontroll-
untersuchung.

Rina Toppo hofft so sehr auf die
Augen-OP: „Dann kann ich wieder
mithelfen im Haushalt, kann auch
meine Enkelkinder wieder sehen!“

die sie behandeln könnten, auch wirklich
operieren können. Und die inständige
Bitte: „Könnt Ihr uns helfen, noch mehr
Eye-Camps und noch mehr Operatio-
nen durchzuführen? Wenn wir diesen
Menschen nicht helfen, dann tut es nie-
mand!“ In einem Eye-Camp, das 2.500
Euro kostet, werden etwa 1.000 Augen-
kranke untersucht und behandelt. Etwa
60-80 von ihnen erhalten durch die
Graue-Star-OP ihr Augenlicht wieder.

ROP-Scanner für die Netzhautunters-
uchung von Frühgeborenen und ein Gerät
für die Vitrektomie-Operation.

Erste Hilfe im Eye-Camp

Einen Tag später besuche ich ein Eye-
Camp und sehe, mit wieviel Hoffnung so
viele Menschen hierher gekommen sind
und eine lange, beschwerliche Reise auf
sich genommen haben, um EINMAL im
Leben augenmedizinische Hilfe zu erhal-
ten. Und dann sagen mir die Ärztinnen
und Ärzte, dass sie manchmal nicht alle,

Für das SDG

3. Gesundheit und
Wohlergehen



Schenken Sie Augenlicht!

Spenden Sie mit dem Stichwort **„Augenlicht
retten“**, um die Arbeit unserer Partnerorgani-
sationen vor Ort zu unterstützen – Frühgebore-
nen helfen, SEHEND durchs Leben zu gehen und
Erwachsenen helfen, durch eine Graue-Star-OP
wieder zu sehen.

All diese Kinder, unter ihnen Okya und Hafiza, konnten
durch die Spenden aus Deutschland operiert werden.





Das Erbe tut Gutes, auch über den Tod eines geliebten Menschen hinaus. Mit gespendetem Geld aus einem Erbe kann für ärmste und stark benachteiligte Kinder der Grundstein für eine sichere Zukunft gelegt werden.

„Meine Mutter war selbst fast blind“, berichtet uns ein Spender am Telefon. „Sie würde sich sicher freuen, dass mit dieser Spende aus ihrem Erbe anderen Menschen das Augenlicht geschenkt werden kann.“ Vor einigen Wochen war seine Mutter verstorben, er hatte 50.000 EUR von ihr geerbt und an unser Programm „Augenlicht retten“ für ärmste Menschen in Bangladesch gespendet.

Viele träumen vom reichen „Erbonkel“, der ihnen alle finanziellen Sorgen nimmt. Andere sind wirtschaftlich so gut aufgestellt, dass sie auf das geerbte Vermögen gar nicht angewiesen sind. Oder sie sind Teil einer Erbengemeinschaft und möchten sich Auseinandersetzungen ersparen – dann kann eine Erbteil-Spende an eine gemeinnützige Organisation ein Weg sein: für sie persönlich und gleichzeitig für Menschen in Not.

Ein Herzensprojekt – unterstützen mit einer Erbteil-Spende

Wie dankbar sind Menschen in unseren Projekten für Ihre Zuwendungen, sodass sie sich ein Leben in Würde aufbauen können! Eltern können ihre Kinder in die Schule lassen, weil sie nicht zum Lebensunterhalt beitragen müssen. Väter finden – dank der Arbeit unserer Partnerorganisationen vor Ort – Einkommensmöglichkeiten in ihrer Heimat und können bei ihrer Familie bleiben. Ein junger Mensch erhält eine Berufsausbildung und kann seinen Lebensunterhalt selbst finanzieren – und sogar seine Eltern finanziell unterstützen.

Das Erbe tut Gutes, auch über den Tod eines geliebten Menschen hinaus. Zudem bedeutet die Spende eines Erbteils für einen gemeinnützigen Zweck auch aus steuerlicher Sicht einen positiven Effekt. Spenden Sie einen Erbteil an eine gemeinnützige Organisation oder Stiftung, werden Sie steuerlich entlastet.

„Es geht um jeden einzelnen Menschen“

Spender

„Das Finanzamt ermittelt die Erbschaftssteuer“, beschreibt Rechtsanwältin Katharina Winand das Vorgehen. „Liegt die Erbschaft über einem bestimmten Freibetrag, können das schnell mehrere Tausend Euro sein, die der Erbe versteuern muss. Der Staat honoriert gemeinnütziges Engagement. So unterliegen Zuwendungen an eine gemeinnützige Organisation keiner Schenkungs- und Erbschaftsteuer.“

Das gespendete Geld aus dem Erbe kommt in voller Höhe dem guten Zweck zugute. Und noch einen Tipp

hat Katharina Winand: „Wenn Erben bereits Erbschaftssteuer bezahlt haben, wird diese anteilig erstattet. Vorausgesetzt die Erben haben Teile des zugewendeten Vermögens innerhalb von zwei Jahren seit dem Erbfall an eine gemeinnützige Organisation oder Stiftung übertragen.“

„Es ist mir eine große Freude zu helfen, mir vorzustellen, was mit dieser Spende bewirkt werden kann“, sichert der Spender, der von seiner Mutter erbte, uns am Telefon zu. „Es geht um jeden einzelnen Menschen!“

Wir nehmen uns gerne Zeit für Ihre Fragen und Anliegen zum Thema. Rufen Sie uns an unter Telefon 0228 926 525 33 oder schreiben eine Nachricht an elvira.greiner@andheri-hilfe.org.

Herzliche Einladung zu unserer Veranstaltung

„Ihr Erbe tut Gutes“, in Kooperation mit der ROSI-GOLLMANN-ANDHERI-STIFTUNG, am Freitag, 3. November 2023, im Trinkpavillon in Bonn-Bad Godesberg, Koblenzer Straße. Katharina Winand, Rechtsanwältin, sowie Harald Braschoß, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater (Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.) von der BWLC Braschoß & Coll. Partnerschaft mbB Steuerberatungsgesellschaft) stehen Rede und Antwort – für Ihre Fragen und Anliegen. **Bitte melden Sie sich an unter 0228 926 525 0 oder unter info@andheri-hilfe.org.**

Ehrenamtliches Engagement für die ROSI-GOLLMANN-ANDHERI-STIFTUNG

Unbezahlt – und unbezahlbar

Warum ist unsere Stiftung so erfolgreich? Warum zeigt diese junge Stiftung ein so beeindruckendes Wachstum? Warum ist sie in der Lage, nahezu Jahr für Jahr ihre Mittel für dringende Entwicklungsprojekte zu steigern? Warum vermag sie ihre Projekte zu finanzieren, selbst in wirtschaftlich schlechten Zeiten, in denen manche Stiftungen Probleme haben, ihre Zwecke zu erfüllen? Die Antwort ist vielschichtig: Vertrauen der Stifter, Glaubwürdigkeit der Funktionsträger, Qualität der Projekte und die Professionalität der operativ für die Projekte Verantwortlichen: die ANDHERI HILFE und ihre indischen und bangladeschischen Partnerorganisationen. Ein wesentlicher Teil der Antwort heißt:

Ehrenamtliches Engagement

Für uns ist es selbstverständlich, dass alle Funktionsträger, Mitglieder des Vorstandes und des Stiftungsrates, unentgeltlich arbeiten. Mehr noch, sie verzichten ausnahmslos auf alle ihnen zustehenden Pauschalen. Darüber hinaus gibt es aber auch Stifter, die sich regelmäßig ehrenamtlich engagieren: So werden wichtige buchhalterische Aufgaben für den Jahresabschluss, Vorbereitung der Mittelverteilung, Anfordern

und Prüfen der zu veröffentlichenden Projektberichte sowie Hilfestellung bei IT-Fragen ehrenamtlich übernommen. Nur dadurch ist es möglich, die Verwaltungskosten so zu minimieren, dass wir z.B. garantieren können, dass alle Spenden vollständig zur Förderung von ausgewählten Projekten an die ANDHERI HILFE weitergeleitet werden.

„Wenn du was für dich tun willst, dann tu was für die anderen.“ (Eckart von Hirschhausen). Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin ist Marie Käufer. Sie arbeitet an zwei Tagen in der Woche für die Stiftung und koordiniert den Bereich Projektberichte und Mittelverteilung. Auf der ersten Stifterreise nach Indien 2018 fand Frau Käufer die Bestätigung, dass die Mittel mehr sind als eine Zahl in ihrer Excel-Tabelle. Sie erlebte, was die Spenden und Erträge in den Projekten Segensreiches bewirken. Das motivierte sie, in diesem Jahr nochmals nach Indien zu reisen. Dieses Mal privat und als Touristin. Das hielt sie nicht davon ab, indische Projektmitarbeitende und ihre Arbeitsbereiche zu besuchen, vor allem ihr Herzensprojekt: das neue Bildungsprojekt der RGAST, an dessen Konzeption sie im Vorfeld mitgearbeitet hat.



Marie Käufer, Ehrenamtliche Mitarbeiterin der ROSI-GOLLMANN-ANDHERI-STIFTUNG

G2G – Girls to Graduates

In ihrem Bericht heißt es: „Renuca Bala ist eine der erfahrensten Projektleiterinnen in Indien, mit der schon seit Jahrzehnten intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit besteht. Im Gespräch macht die Projektleiterin deutlich, dass ihr nicht nur die Förderung des Studiums der Mädchen (Töchter von unterprivilegierten Hausangestellten) wichtig sei, sondern auch ihre Erziehung zu verantwortungsbewussten und sozial engagierten Persönlichkeiten.“

(Den ganzen Bericht von Marie Käufer finden Sie auf unserer Homepage.)

Wilhelm Schumacher, Vorstandsmitglied



Treffen der studierenden Mädchen



Informieren Sie sich unter www.rgast.de oder stellen Sie uns Ihre Fragen:

E-Mail: info@rgast.de

ROSI-GOLLMANN-ANDHERI-STIFTUNG

Mackestr. 53, 53119 Bonn

Tel.: 0228-926 525 36 oder -61

Konto für die Förderung der STIFTUNG:

Pax-Bank Köln

IBAN: DE07 3706 0193 0028 9410 13

Unser Beitrag zu den SDGs im Jahr 2022



12. Nachhaltige/r Konsum und Produktion



28.078 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern haben im letzten Jahr ökologischen Landbau aufgenommen und verbesserte Anbaumethoden eingeführt.

8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum



16.067 Familien haben eine einkommensschaffende Tätigkeit aufgenommen. Einen Teil ihres Einkommens sparen sie, wie hier verwaltet von Frauen-Selbsthilfegruppen, um Familien in Notsituationen zu unterstützen.

13. Maßnahmen zum Klimaschutz



627 Biogasanlagen liefern die Energie für das tägliche Kochen. Diese Familien sind somit nicht mehr auf Brennholz angewiesen. Abholzung wird dadurch deutlich reduziert, ebenso der CO₂-Ausstoß.

4. Hochwertige Bildung



1.605 Kinder, die zuvor als Kinderarbeiter gearbeitet haben, konnten befreit werden und besuchen nun eine Schule.

Unser Spendenkonto: IBAN: DE80 3705 0198 0000 0400 06, SWIFT-BIC: COLSDE33

IMPRESSUM

Herausgeberin:
ANDHERI HILFE e.V.
Mackestr. 53, 53119 Bonn

Telefon: 0228 926 525-0
Telefax: 0228 926 525-99
info@andheri-hilfe.org
www.andheri-hilfe.org

V. i. S. d. P.: Elvira Greiner
Redaktion: Elvira Greiner, Cornelia Hansen

Fotos: Sudharak Olwe, Paul Meixner, Ursula Meißner, Cosima Gill
Grafik: Monika Schmitt, mschmitt@fachwerkdesign.de
Produktion:
Rautenberg Media KG, Troisdorf

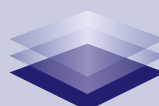
Druck: DZI
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.



Das DZI-Spenden-Siegel

Die ANDHERI HILFE trägt seit 1994 das DZI-Spendensiegel, als Zeichen geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit.

ANDHERI HILFE
gehört zu den Erst-
unterzeichnern der:



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft